

Die Chancen für junge Leute steigen

Lehrstellenmarkt Vor allem die Gastronomie und die IT-Branche suchen Auszubildende

VON DANIELA HUNGBAUR

Augsburg Die Chancen auf eine interessante Lehrstelle steigen für junge Leute. Darin sind sich Josefine Steiger und Anette Göllner einig. Die beiden Expertinnen für Ausbildung in der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwaben sowie der Handwerkskammer für Schwaben legen gute Zahlen vor: Die Kammern können zusammen aktuell rund 1200 freie Plätze in verschiedenen Branchen bieten, die noch in diesem Jahr zu besetzen sind. Auch der Vorsitzende der Geschäftsführung der Augsburger Arbeitsagentur, Reinhold Demel, sagt: „Insgesamt ist die Lage auf dem Ausbildungsmarkt in ganz Schwaben gut.“

Der beliebteste Bewerber bringt einen Realschulabschluss mit

Von den rund 700 freien Stellen, die allein der IHK aktuell vorliegen, kommen etwa 370 aus der Gastronomie, sagt Steiger. Es gebe aber auch mehr Angebote im kaufmännischen Bereich und für anspruchsvolle technische Berufe.

Als besonders erfreulich beschreibt Steiger ihre Beobachtung, dass immer mehr junge Menschen mit Migrationshintergrund zum Zug kommen. „Der beliebteste Bewerber bringt eine mittlere Reife mit“, ergänzt sie. Hohen Wert würden die Ausbilder auf die Noten in Deutsch und Mathematik legen.

Einen richtigen Engpass meldet die IT-Branche: „Hier wird händeringend nach Mitarbeitern gesucht“, sagt Steiger. Ihrer Einschätzung nach zeichnet sich dieser Bereich vor allem dadurch aus, dass auch Studienabbrecher und Quereinsteiger gute Chancen haben: „Die Affinität zur Technik ist hier das Entscheidende“, sagt Steiger.

Im Handwerk führt die Liste der meist gesuchten Bewerber die Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk an. Gefolgt vom Maurer, Elektroniker, Schreiner und Kraftfahrzeugmechatroniker. Anette Göllner weiß aus den Gesprächen mit Unternehmen, „dass sich die Firmen viel früher um den Nachwuchs kümmern, damit sie die richtigen Bewerber bekommen“. Auch im Handwerk seien die Deutsch- und Mathematiknoten wichtig. „Aber auch die Persönlichkeit spielt bei unseren Betrieben eine große Rolle, schließlich dürfen die Auszubildenden in vielen Firmen vom ersten Tag an mit zu den Kunden“, ergänzt Göllner. Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit sind ihrer Meinung nach Eigenschaften, mit denen Bewerber im Handwerk punkten können. Und sie machte die Erfahrung, dass es die Betriebe im Handwerk zu schätzen wissen, wenn sich die Jugendlichen gut informieren und mit einer individuell auf das Unternehmen sowie die Branche angepassten Bewerbung persönlich vorstellen.

Kommentar

VON STEFAN STAHL

» sts@augsbuergen-allgemeine.de

Eine Börse der Hoffnung

Menschen zusammenzubringen und ihnen damit zu helfen, ist eine wunderbare Aufgabe. Das gilt besonders, wenn es um ein so wichtiges Thema wie die Ausbildung von Jugendlichen geht, stellt der Beruf doch das „Rückgrat des Lebens“ dar, schrieb einst der Philosoph Friedrich Nietzsche.

Und um ein starkes Rückgrat zu bekommen und den Stürmen des Lebens trotzen zu können, ist eine Lehre nach wie vor eine hervorragende Grundlage. Ein Meistertitel macht einen noch selbstbewusster. Deshalb veranstalten wir mit den Wirtschaftskammern IHK und HWK sowie den Arbeitsagenturen zum neunten Mal eine „Lehrstellenoffensive“. Sie ist eine Börse der Hoffnung. In den Anfangsjahren der Initiative war die Nachfrage nach Lehrstellen viel größer als das Angebot. Dieses Verhältnis hat sich über die Jahre hinweg verändert. Heute gibt es deutlich mehr offene Stellen als Bewerber. Die Börse hat damit aber nicht ihren Sinn verloren. Im Gegenteil: Wie in der Startphase wollen wir junge Menschen und Betriebe aufeinander aufmerksam machen. Denn das System der dualen Ausbildung aus der Lehre im Betrieb und Berufsschule ist ein wichtiger Teil des Rückgrats der Gesellschaft. Im besten Fall (und solche Fälle gab es viele) finden Jugendliche ihren Traum-Beruf und Arbeitgeber ihren Traum-Auszubildenden.